

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Oldenburgische wöchentliche Anzeigen. 1749-1826 1776**

10.6.1776 (No. 24)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-974700](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-974700)

Oldenburgische  
wöchentliche Anzeigen.



Montag, den 10. Jun. 1776.

I. Gerichtl. Proclam. und Publicat.

- 1) Es sollen alle und jede, welche an weyl. Claus Reiners gewesenen Schulhalters zu Pfieswarden Verlassenschaft einigen Anspruch oder Forderung, es rühre her *ex quocunque capite vel causa* es immer wolle, zu haben vermeynen, sich damit am 18ten Jul. a. c., Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Hochfürstl. Regierungs- Canzelley, angeben und solche bescheinigen.
- 2) In weyl. Buchdruckers Götjen Wittwe, 180 Ehlelen Ehefrauen, bisher sistirt gewesenen Concurſ- Sache ist nunmehr anderweit Terminus zur Vergantung und Löse auf den 2ten Jul. a. c., bey hiesiger Hochfürstl. Regierung angesetzt.
- 3) Johann Kreve, Brinkfizer in der Wüſting, ist gesonnen, seine, in der Wüſting belegene Brinkfizeren im ganzen, so wie sein sonstiges Saatsland und die zur Bäckē in der sogenannten Papebusischen Bau belegenen, von Carsten Schelling gekauften vier Zück Heuland, am 12ten Jul. h. a., in seinem Wohnhause, verkaufen zu lassen.  
Die Angabe ist den 9ten Jul. a. c., beym hiesigen Hochfürstl. Landgerichte.
- 4) Frerich Frerichs Ehefrau in Beystand ihres Ehemannes auf der Lange wohnhaft, ist gewillet, die ihr von weyl. Dietl Bruns angeerbte Röhtherey, nebst Mobilien, Meubentten, Kleidern und Geldfrüchten, den



12ten Jul., in des Frerich Frerichs Hause, zur Tange, verkaufen zu lassen.

Die Angabe ist den 10ten Jul. a. c., beyrn Hochfürstl. Neuenburgischen Landgerichte.

- 5) Renke Sachtjen Renken und Jürgen Renken zu Driefel, haben die von der vormaligen Hövers Bou gemeinschaftlich anerkaufte, bey Driefel belegene Wische von  $3\frac{1}{4}$  Zück groß, an Harm Bachhaus verkauft.

Die Angabe ist den 1sten Jul. a. c., beyrn Hochfürstl. Neuenburgischen Landgerichte.

- 6) Die vermittelwete Frau Justiz. Rätlin von Römer, ist gewillet, folgende von dem seel. Herrn Justiz. Rath von Römer, theils durch die Löse und theils durch den Verkauf an sich gebrachte Grundstücke, als: (1) die vermals Johann Hinrich Renken am Südenbe belegene Köbheren mit einem Garten und ungefähr 20 Scheffel Saatländes; (2) des Carsten Renken gewesene Köbheren mit ungefähr 20 Scheffel Saat Bauland; (3) das Carper Schmidts vormalige Köbheren wobey eine Schmiede mit einer Wohnug und ungefähr 30 Scheffel Saatländes; (4) des Johann Gerhard Eslers gewesene Köbheren, wobey ungefähr 20 Scheffel Saatländes; (5) des Carsten Willie zu Borbeck belegenes und aus der Verantung gelöstes Erbe mit der Schaaftrists Gerechtigkeitt und dabey fürhandenen Ländereyen; (6) die von Johann Helmers gekaufte zu Borbecke belegene Köbheren mit der dazu gehörigen Schaaftrists Gerechtigkeitt und Ländereyen; (7) eine von Carsten Willie vormals erhandelte Wische von vier Zücken, die Fort Wische genannt; (8) drey Stücken auf dem Borbecker Eiche belegenen und von Carsten Willie gleichfalls gekauften Saatländes von acht Scheffel Saat der Dies Acker genannt; (9) ein Stück Saatländes von zwey Scheffel so von Johann Helmers gekauft und gleichfalls auf dem Borbecker Eiche belegen; (10) ein Stück von zwey Scheffel Saat, so gleichfalls daselbst belegen und auch von Johann Helmers angekauft; (11) einen Holzhof zu  $1\frac{1}{2}$  Scheffel Saat, so gleichfalls von demselben gekauft; (12) einen von demselben gekauften Placken von dem Holzhof zu zwey Zück; (13) die von demselben gekaufte sogenannte Reckers Wische zu sechs Tagwerk; (14) den von Carsten Willie erkanften neuen Hof zu vier Scheffel Saat nebst dem dabey belegenen Busch; (15) die von demselben gekaufte Damm Wische zu vier Tagwerk und zwar die sub N. 1. 2. 3 und 4 benannte Stücke am 12ten Jul., in Espiesken Krughause, zu Kästede, und die übrigen zu Borbeck belegenen in dem Krughause daselbst den 13ten Jul. verkaufen falls aber nicht hinlänglich geboten werden sollte,



verheuern: nichtweniger 20 bis 30 Scheffel Saat grünen Roggen und 30 bis 40 Scheffel Saat grünen Haber auch etwas Gras auf dem Halm und 180 Stück alte und junge Schaaf theils zu Kastede und zu Vorbeck an eben bemeldten Tagen mit verkaufen zu lassen.

Die Angabe ist den 8ten Jul. a. c., beyrn Hochfürstl. Neuenburgischen Landgerichte.

7) Wider Johann Jürgen Schröders Wittwe, Kötherin zu Hülstede, entstehet Schuldenhalber, beyrn Hochfürstl. Neuenburgischen Landgerichte, der Conkurs.

(1) Die Angabe ist den 8ten Jul. (2) Deduction den 22sten ejusd. (3) Priorität. Urthail den 3ten Sept. (4) Vergantung oder Löse den 18ten Sept. a. c.

8) Wann, Behuf des Klosters Blankenburg, eine Frauensperson, welche mit Wollespinnen umzugehen weiß, gesucht wird, und die nicht allein den nöthigen Unterhalt in Essen und Trinken, auch Kleidung, zu gewärtigen hat, sondern auch die Hofnung haben kann, daß, wenn sie das Wollespinnen versteht und Kinder darin zulehren kann, sie bey höherm Alter unter die im besagten Kloster vorhandene Armen aufgenommen und verpfleget werden soll: Als wird solches hiedurch bekannt gemacht; und hat diejenige, so dazu Lust hat, sich fordersamst bey dem Receptor, Cancellisten Erdmann zu melden.

Oldenburg, den 8ten Jun. 1776.

Berordnete Obervorstehere des Klosters Blankenburg.  
von Barendorff. Wolters.

9) Es sollen am nächstkünftigen Sonnabend, als den 1sten dieses Monats Junii, des Nachmittags um 3 Uhr, auf hiesigem Stadtwall meistbietend einige Bäume verkauft, auch das Gras daselbst verheuert, und damit beyrn Damm Thore angefangen werden.

Oldenburg, den 8ten Junli 1776.

H. H. Sedelius.

10) Es wird hiemit zu jedermanns Wissenschaft gebracht, daß die Abbrechung und Wiederaufbauung der einen Seitenmauer des hiesigen Waage Gebäudes öffentlich dem wenigstfordernden am 1sten dieses Monats Jun., Vormittags, auf hiesigem Rathhause, ausgedungen werden solle, und daß davon der Bestick vorher bey dem Herrn Rathsverwandten und Camerario Breithaupt eingesehen werden könne.

Oldenburg ex Curia, den 6ten Jun. 1776.

Bürgermeister und Rath hieselbst.





- 1) Zur Verheuerung des Bleyer Reichsandes, entweder überhaupt, oder Hamnweise oder auch bey kleinen Theilungen, imgleichen des Hammes vom Bleyersander Hauptvornwerk sub No. 13 groß 22 Zück 155  $\frac{7}{8}$  Ruthen, so bisher von Johann Hillmer heuerlich gemiethet worden, auf ein oder mehrere Jahre und zwar für dieses Jahr zum Mahen, ist Terminus auf den 21sten Jun., dieses Jahrs wird seyn Freytag nach dem zweyten Sonntage Trinitatis anberahmet. Diejenigen, welche davon etwas zu heuern gesonnen sind, können besagten Tages, gegen 12 Uhr Mittags, in dem herrschaflichen Vornwerks-Gebäude zum Bleyersand sich einfinden, die Conditiones vernehmen und accordiren.

Barel aus der Cammer, den 4ten Jun. 1776.

Warvenburg.

Melchers.

### Oldenburger Getraide = Preise.

Wurster Weizen,	100	Rthlr. Pd'or.	Butjad. Wintergärsten	49	Rthlr. Pd'or.
Zeller	90	—	— Sommer	42	—
Wurster Roggen	82	—	Haber, weißer Gröghab.	24	—
Archangelscher	—	—	— Futter dito	—	—
Wurster	80	—	— schwarzer	—	—
Jeverischer Wintergärsten	47	—	Butjad. Bohnen,	43	—
— Sommer	41 $\frac{1}{2}$	—	Jeverische	—	—
Wurster Saatgärsten	—	—			

J. D. Olde.

### II. Privatsachen.

- 1) Eine Herrschaft hier in der Stadt verlanget eine mit guten Zeugnissen versehene geschickte Köchin, welche zu Michaelis a. c. antreten kann. Nähere Nachricht giebet die Expedition der Anzeigen.
- 2) Johann Hinrich Deltjen, zu Bloh, Kinder Vormünder, Brun Bruns, zu Wechloy, und Gerd Deltjen, zu Behnen, sind gesonnen, die ihren Pupillen zuständige, vom Winde umgeworfene Scheune aus der Hand zu verkaufen; dahero die Liebhaber ersuchet werden, sich bey ihnen zu melden, und zu accordiren.
- 3) Es sind von den Serbis-Geldern 500 Rthlr. in Cour. die in diesem, und 125 Rthlr. Gold und 25 Rthlr. Cour. die im vorigen Monate abgetragen, also 650 Rthlr. zinsbar auf Obligationes zu belegen, und können nach Production der Sicherheits-Documente die bey der Anfrage erwartete, sogleich von mir in Empfang genommen werden.

Johann Hinrich Stöhr.



4) Wir Frederick von Gottes Gnaden, König von Preussen. etc. etc. Fügen allen und jeden Creditoren, so an der Nachlassenschaft des weyl. Bürgermeisters in Esens, Enno Wilhelm Block, einigen An- und Zuspruch zu haben vermeinen, und welche sich in Termino liquidationis den 27sten Mart. h. a., nicht gemeldet, hiedurch zu wissen, wasmassen heute Dato bey der Insufficienz der Masse über das Vermögen des weyl. Bürgermeisters Block, von dessen Sterbtag dem 24sten Octobr. a. p. an, der Concurus eröffnet worden. Citiren und laden Euch demnach hiemit, und in Kraft dieses Proclamatiss, wovon eines allhier auf der Regierung, das andere zu Esens, und das dritte zu Wittmund anzuschlagen, auch den Hamburger neuen Zeitungen, den Bremer und Oldenburger, sodann hiesigen Intelligenzen zu inseriren, peremptorie, daß Ihr a Dato innerhalb 12 Wochen, wovon drey für den ersten, drey für den andern, und drey für den dritten Termin zu rechnen, Eure Forderungen, wie Ihr dieselben mit untadelhaften Documentis oder auf andere rechtliche Weise zu verificiren vermöget, ad Acta anzeiget, auch den 20sten August nächstkünftig früh um 8 Uhr vor Unserer Regierung erscheinet, und vor dem bereits ernannten Commissario Liquidationis, Regierungs-Rath E. C. Bacmeister, Euch gestellet, die Documenta zur Justification Eurer Forderungen originaliter produciret, mit dem Contradictore, auch denen Creditoren ad Protocolum verfähret, gütliche Handlung pfleget, und, in deren Entstehung, rechtliche Erkenntniß und Locum in dem abzufassenden Prioritäts-Urtheil gewartet. Mit Ablauf des Termins aber sollen Acta für geschlossen geachtet, und diejenigen, so ihre Forderungen ad Acta nicht gemeldet, oder, wenn gleich solches geschehen, sich doch bemeldten Tages nicht gestellet, und ihre Forderungen gebührend justificiret haben, nicht weiter gehöret, von dem Concurus abgewiesen, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden. Wornach Ihr Euch zu achten habet. Urkundlich Unsers aufgedruckten Regierungs-Insigels. Gegeben Aulich, den 13ten May 1776.

Im Namen und von wegen Sr. Königl. Majestät.

von Derschau. Kuffel.

Detmers.

7) Des Chirurgen Cassebohm Badstube zu Develadanne ist nun wieder eröffnet, und Sonnabends zu gebrauchen. Wer von der öffentlichen Badstube keinen Gebrauch machen will, kann auch in seinem Hause bedienet werden.

## Beförderungen.

Von Ihro Hochfürstl. Durchl. unserm gnädigsten Landesherrn ist der bisherige Prediger zu Holzwarden, Herr Consistorial-Assessor Janson zum Consistorial-Rath und General-Superintendenten, und der Herr Cabinets-Prediger Zwerg hinwieder zum Pastor zu Holzwarden in höchsten Gnaden ernannt worden.



Süß ißt und ehrenvoll fürs Vaterland zu sterben;  
 Auf Lorberreicher Heldenbahn  
 Das Diadem der Ewigkeit sich zu erwerben,  
 Und im Triumph und Glanz sich dem Olympus naht.  
 Wie, wenn am westlichen Gestade  
 In Hesper's blauer Flut zum Busen der Rajade  
 Sein schlummernd Haupt Apollo neigt,  
 Die Schöpfung staunend um ihn schweigt,  
 Und mit den letzten seiner goldnen Strahlen  
 Entfernte Wolken sich im Feuer malen;  
 Indeh, mit Rosen jugendlich bekränzt,  
 Dem andern Theil der Welt der neue Morgen glänzt:  
 So sank Leonidas, und Gustav und Schwerin  
 Auf ehernen Gefilden glorreich nieder —  
 Der Nachwelt Helden sehn, auf glänzendem Gefieder,  
 Ins Schlachtfeld vor sich her die grossen Schatten ziehn;  
 Hoch schwellt alsdann ihr Muth; die Wangen glühn;  
 Sie stürzen Tod und Feinde nieder —.

Süß ißt und ehrenvoll, wie Titus war, die Lust  
 Des menschlichen Geschlechts zu sehn, wie Oldenburgs August  
 Nings um sich her sein treues Volk beglücken —  
 Des Unterthanen warme Brust  
 Klopft nur für Ihn; und Thränen reden sein Entzücken;  
 Und Myriaden Seufzer steigen auf  
 Zur Gottheit: Nestors langen Lebenslauf  
 Für Den herabzubitten, Dessen Milde  
 Das Herz erquickt, wie Thau die dürstigen Gefilde —.

Süß sind, o Freund! und schmeichelnd die Ideen:  
 Sich unter jenen Geistern sehn,  
 Die, mit der Fackel in der Hand,  
 Der Wahrheit Heiligthum der Nachwelt aufgeschlossen,  
 Und von der Tugend mildem Glanz entbrannt,  
 Gefühl in weiche Seelen gossen —.  
 Noch glänzt in Jamens Ehrentempel,  
 Unsterblichkeit! vor deinem Thron,  
 Des Sophoniskus weiser Sohn,  
 Der Tugend Lehrer und Exempel;  
 Er, der einst nach der Gditer Rath,  
 Die Weisheit vom Olymp in Gräciens herabgerufen,  
 Der Wahrheit Märtrer; dessen Stufen  
 Der Academicus gedankenreich betrat.  
 Auch Zenos Edhne wandeln seinen Pfad,  
 Der Stoa tugendvolle Seelen:  
 Der Eronenwürdige Epicet,  
 Die Senecas, die Marc Aurelen;  
 Der sanftre Epicur, mit Unrecht oft geschmäht —.  
 Von ihren weisen Lippen geht  
 Moral, und Edelmut, und Wahrheit zu den Herzen;  
 „Lebt der Natur gemäs —; Bekämpft die Leidenschaft —;  
 „Der Weiß' allein ist groß —; Die Tugend nur verschafft





„Der Seele wahres Glück — ; Erhaben über Schmerzen,  
„Unsterblich wie ein Gott, dringt nach der Wanderschaft  
„Der freye Geist empor; naht glänzend sich der Sonne,  
„Und schwimmt im Ocean der reinsten Wonne — .  
So wusten sie, zu rühmlicher Begier,  
Durch weise Lehren, edles Leben,  
Des Jünglings Seele zu erheben;  
Indes der Weise von Stagir,  
Vom hohen Genius geleitet,  
Licht über die Natur verbreitet,  
Die Weisheit ordnet, und Systeme schafft,  
Auf die, wahr oder falsch; die künftigen Weisen schwören:  
Bis einst durch Bacon's Späherkraft,  
Natur und Kunst und Wissenschaft  
Im ungeschminkten Glanz der Welt zurücke kehren;  
Bis einst ein neues: werde Licht,  
Gott durch den Dritten Newton spricht;  
Bis Leibniz, Deutschlands Stolz, der Welt und Nachwelt Ehre,  
Philosophie! zu deiner lichten Sphäre  
Mit starkem Flügel aufwärts dringt  
Und ächte Weisheit vom Olympus bringt — .

Esß ist, o Freund! in ewigen Gedichten  
Der Nachwelt Krauer Ohr zu unterrichten;  
Durch sanften schmelzenden Gesang  
Gefühl des Schönen, edlen Gang  
In Thätigkeit und Muth und Tugend zu verbreiten;  
Das Vorurtheil, die Laster zu bestreiten;  
Und, denen gleich, die unser Mund unsterblich sang,  
Der Vorwelt Stolz zu seyn, das Muster künftiger Zeiten — .  
So blüht im ewigen Homer  
Die Helden Graciens und Trojas tapfre Edhne — .  
Durch welche, nie gehörte, Löne  
Mauscht, wie die Fluth im hohen Meer,  
Sein mächtiger Gesang daher — !  
Wie strebt auf kühner Ode Schwingen  
Horazens Genius empor!  
Sein Saitenspiel entzückt der Nachwelt lästern Ohr;  
Kein Dichter wagt ihm nachzusingen — .  
Sieh! Singsals edler Bard' erwache;  
Begeisterungsvoll erdnt von seinen Lippen  
Unsterblicher Gesang: bald stürmend wie von Hochlands Klippen  
Der Waldstrom braust; bald still wie eine Sommer Nacht,  
Wann Luna durch Gewölk aus träben Augen lacht,  
Und in der Haid', aus nackter Felsen Hallen,  
Erschlagner Helden halbverwehte Seufzer schallen.  
Und O — ! mit welcher Adlerskraft  
Steigt Klopstocks Genius der Sonne zu — ! Wie glänzen  
Die starken Schwingen ihm — ! wie schdyfrisch schaft  
Sein Geist sich Handlung, Bilder, Sprache, — ohne Gränzen  
Und Fesselfeey — ! Gleich groß und stets Original,  
Im epischen Posaunenhall,  
Und kleiner Lieder sanftem Schall — .



Doch Erato —! wohin hat sich mit kühnen Flügen  
 Mein muthiger Gesang verfliegen —!  
 Auf welchen Höhen weilt mein unbegrenzter Blick —!  
 Er irrt umher und taumelt in seinen Kreis zurück —  
 Sitzt ist der Heldenruhm; der Ruhm, des Vaterlandes  
 Wohlthätiger Vater —, Lehrer des Verstandes —,  
 Der Tugend Priester —, Barde des Gesangs zu seyn —.  
 Doch, Freund! zu schypfrischen, zu kühnen Feuer-Geistern,  
 Zu Helden, und Regenten, und hoher Harse Meistern  
 Weiht Gott nur wenig Seelen ein —.  
 Hoch braust der Fluthenstrom; erhaben fürchterlich  
 Wälzt durch zerrissne Dämme der Wogen Aufrubr sich,  
 Indes auf seinem breiten Rücken  
 Der Reichthum segelt, Länder zu beglücken;  
 Sanft über Blumen fließt die Silber-Welle  
 Des Bachs ins Thal hinab, und trinkt das nahe Land  
 Aus reiner, nie erschöpfter Quelle;  
 So stürmt Genie, so säufelt der Verstand;  
 Der macht, wie Blitze leuchten, das dunkle Chaos hell,  
 Und dieser ruht, was der erfand —.

Freund! den Geschmack und Wissenschaft,  
 Und Wiß und Edelmuth erheben,  
 Vor dem die scheuen Freyler beben,  
 Wann richterlich dein Mund der Unschuld Schutz verschafft,  
 Du, der die Muse liebt, und sich mit Freunden freut,  
 Wenn auf bedornen Pfad des Lebens  
 Die weiße Wollust Rosen streut,  
 Gefiel dir mein Gesang, so sang ich nicht vergebens,  
 So mag von Pol zu Pol hoch über Land und Seen  
 Des Feuerkopfs glorreicher Name wehn,  
 So mag, Unsterblichkeit! in deinen lichten Hallen,  
 Erhabner Sänger Nachruhm schallen;  
 Mein schwaches Lied, enifernt von hoher Bardes Chor,  
 Umsäufelt nur der Freundschaft gültig Ohr.

Ja Freund, unsterblich Lob ist was ich gern entbehre —.  
 Erfüllung ihrer Pflicht war stets der Weisen Ehre,  
 Und Fleiß und Thätigkeit die Quelle reiner Lust.  
 Nicht unnütz für die Welt sey unsre kleine Ephäre,  
 Und ehrfurchtsvoll die unbesleckte Brust  
 Für Gott, und Tugend, und August —.

Erhabner konnte mein Gesang nicht enden.  
 Mein Mund verstummt — die Laut entsinkt den Händen.

---

Wir hielten es unverantwortlich, unsern Lesern dieses schöne Gedicht, ein  
 vaterländisches Product, nicht mitzutheilen.



— 1609 —